



Pressemitteilung: UN Ocean Conference, 27. Juni bis 1. Juli 2022, Lissabon, Portugal

## **OceanCare: Die Welt ist auf dem besten Weg, das Nachhaltigkeitsziel14 (SDG14) der Vereinten Nationen nicht zu erreichen**

**Lissabon / Zürich, 23. Juni 2022: "Wir wissen, was getan werden muss. Deshalb ist es ernüchternd, das kollektive Versagen der ganzen Welt mitanzusehen. Die Aktivitäten des Menschen sind weiterhin nicht mit dem Erhalt und Schutz mariner Ökosysteme vereinbar", analysiert Fabienne McLellan, Geschäftsführerin der internationalen Meeresschutzorganisation OceanCare die Situation vor dem Beginn der United Nation Ocean Conference (UNOC). Vom 27. Juni bis 1. Juli treffen sich hunderte Delegierte aus der ganzen Welt, darunter Vertreter der Regierungen, des Privatsektors, der Zivilgesellschaft und vieler anderer Einrichtungen in Lissabon, Portugal. Ziel der Konferenz: Bestandsaufnahme in Hinblick auf die Erreichung des Nachhaltigkeitsziels 14 der Vereinten Nationen „Leben unter Wasser“. OceanCare ist mit einem Expertenteam auf der hochrangig besetzten Konferenz vertreten.**

Auf der offiziellen [Webseite](#) der Konferenz wird zusammengefasst: "Die Wissenschaft ist eindeutig - die Ozeane sind durch menschliche Aktivitäten in nie dagewesenem Maße bedroht. Ihr Zustand und ihre Fähigkeit, Leben zu erhalten, werden sich mit dem Wachstum der Weltbevölkerung und der Zunahme menschlicher Aktivitäten noch verschlechtern. Wenn wir einige der wichtigsten Probleme unserer Zeit angehen wollen, Klimawandel, Ernährungsunsicherheit, Krankheiten und Pandemien, den Rückgang der biologischen Vielfalt, wirtschaftliche Ungleichheit und auch politische Konflikte und Unruhen, müssen wir jetzt handeln, um unsere Ozeane zu schützen".

Die Ozeane sind einer Vielzahl von Bedrohungen ausgesetzt, allen voran die Verschmutzung durch 9 Millionen Tonnen Kunststoffe jährlich, die Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen im Meeresboden bei der Schallkanonen eingesetzt werden, die die Meeresfauna und -flora mit unerträglichem Lärm beschallen. Hinzu kommt die Überfischung der Fischbestände, die jedes Jahr sowohl legal als auch illegal und unangemeldet betrieben wird. Schätzungsweise ist ein Drittel (34 %) aller Fischbestände maßlos überfischt.

Gleichzeitig schreitet die Erwärmung und Versauerung der Ozeane in alarmierendem Tempo voran. Bei anhaltender Erwärmung wird die Arktis im Sommer zum ersten Mal vor 2050 praktisch eisfrei sein. Der Anstieg des durchschnittlichen globalen Meeresspiegels als Konsequenz des Abschmelzens der großen Eisschilde, wofür der Mensch die überwältigende Verantwortung trägt, ist im jüngsten IPCC-Bericht dokumentiert.

Die Mehrheit der Entscheidungsträger in den Regierungen und in der Privatwirtschaft begegnet der Krise jedoch mit der Wiederholung rhetorischer Phrasen, dass wissenschaftsbasierte, innovative Lösungen und mehr Forschung notwendig seien. "Niemand stellt die Notwendigkeit von Innovation und soliderer Forschung in Frage, aber es ist offensichtlich, dass die ständige Erwähnung dieser Aspekte als Entschuldigung für Untätigkeit dient. Technologie und Innovationen allein reichen nicht aus, um uns aus dieser selbst verursachten Krise zu befreien", sagt McLellan von OceanCare.

OceanCare drängt die Entscheidungsträger deshalb weiter, sofort zu handeln und fordert:

- ein Ende aller schädlichen Subventionen für die Suche und Ausbeutung fossiler Brennstoffe, die Plastikproduktion und schädliche Fischereipraktiken



- ein sofortiges Verbot aller neuen Aktivitäten zur Exploration und Ausbeutung fossiler Brennstoffe und einen verbindlichen Ausstiegsplan für bestehende Bohrungen
- eine international verbindliche Reduktion der Fahrtgeschwindigkeit in der Schifffahrt, insbesondere der Handelsflotten, um CO<sub>2</sub>- und Lärmemissionen umgehend zu senken
- Maßnahmen, zur unmittelbaren Erholung der globalen Fischbestände
- Ende der Plastikverschmutzung durch ein robustes, ehrgeiziges, wirksames und verbindliches globales Rechtsinstrument, das den gesamten Lebenszyklus von Kunststoffen abdeckt und klare Ziele für die Reduzierung der Kunststoffproduktion beinhaltet

"Wir sind am Scheideweg und können das Ruder noch herumreißen. Was wir jetzt brauchen, sind sinnvolle und mutige Maßnahmen, die messbar und umsetzbar sind. Wo uns droht, die bereits gesetzten Ziele zu verfehlen, helfen keine neuen Ziele, die 2030 festgelegt werden, um sie bis 2050 zu erreichen", schließt McLellan. OceanCare erachtet diese Konferenz als eine Chance für die führenden Entscheidungsträger der Welt, zu erkennen, dass die Zukunft der Menschheit von der Zukunft unserer Ozeane abhängt.

#### **Pressekontakte in Lissabon, Portugal vom 26. Juni bis 3. Juli 2022**

Fabienne McLellan, Geschäftsführerin OceanCare, mobil (+41) 79 456 77 07, [fmclellan@oceancare.org](mailto:fmclellan@oceancare.org)

Nadia Deckert, Policy Expertin OceanCare, mobil +33 7 62 09 83 47, [ndeckert@oceancare.org](mailto:ndeckert@oceancare.org)

Carlos Bravo, Ocean Policy Experte OceanCare, mobil +34 626 998 241, [cbravovilla@oceancare.org](mailto:cbravovilla@oceancare.org)

#### Über OceanCare

OceanCare setzt sich seit 1989 passioniert und mit wissenschaftlicher Expertise für lebendige Ozeane ein. Die NGO mit Sitz in der Schweiz ist UNO-Sonderberaterin und trägt international zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 bei. Meeresverschmutzung und Klimakrise, Artensterben und Bejagung, der Schutz der Meereslebewesen und nachhaltige Fischerei sind unsere Themen. Wir bringen bahnbrechende Reformen in die Welt, von funktionierenden Meeresschutzgebieten über ein starkes UNO Hochseeabkommen bis zu einem globalen Vertrag zur Plastikvermeidung und dem Ziel, die Öl- und Gassuche im Meer zu unterbinden. Wir bewirken Entscheidendes. OceanCare. Für lebendige Meere. Mehr unter [www.oceancare.org](http://www.oceancare.org)